

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

15 (18.1.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74776)

Österrische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP und der DAAP

Verlagsort: Wien, Verlagsanstalt: Volkspresse-Druckerei, Carlstrasse 21, 1060 Wien, Telefon 1421-1423. In Wien: Carlstrasse 21, 1060 Wien, Telefon 1421-1423. In Graz: Landstrasse 10, 8010 Graz, Telefon 1421-1423.



Mitteil... a Ostfrieslands
Das Opfer der Heimat.
Kriegswinterhilfswerk
In den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 50 Pf.
NK und 51 Pf. Gehörsgehör. Verkaufspreis
Veröffentlichungsgebühr zusätzlich 25 Pf. Gehörsgehör. Gehörsgehör.
Preis 10 Pf. Ausgabe nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens ausgeben.

Seite 15

Donnerstag, den 18. Januar

Jahrgang 1940

„Italien muß bereit sein!“

ParteiSekretär Mutti: Die derzeitige Haltung gegenüber dem Konflikt wird nicht ewig dauern Keine falschen Vorstellungen

Rom, 18. Januar.
Der italienische ParteiSekretär Minister Mutti hat aus Anlaß eines Gauleiter-Reporters einige grundlegende Richtlinien für die zukünftige Parteitätigkeit aufgestellt.
Die Partei halte an der antidemokratischen und antisömischen Aktion unerbittert fest. Die noch überlebenden Neigungen zum Gerühmlen und bequemem Leben, zum leeren Geschwätz und zum Pazifismus müßten mit allen Mitteln und durch das Beispiel der Parteiführer bekämpft werden. Die für sich erfolgte „Ablösung der Wache“ dürfe keinesfalls als ein Kurswechsel ausgelegt werden. Eine solche Auslegung könne nur den Mundstümmel jener Antifaschisten unerbittert sein. Die noch überlebenden Neigungen zum Gerühmlen und bequemem Leben, zum leeren Geschwätz und zum Pazifismus müßten mit allen Mitteln und durch das Beispiel der Parteiführer bekämpft werden. Die für sich erfolgte „Ablösung der Wache“ dürfe keinesfalls als ein Kurswechsel ausgelegt werden. Eine solche Auslegung könne nur den Mundstümmel jener Antifaschisten unerbittert sein.
Wenn da und dort persönliche Neigungen auftreten sollten, die sich in der bevorstehenden Entwicklung bekümmern, müße rechtzeitig und energig gegen derartige Neigungen angeknüpft werden.
Man dürfe sich nicht der falschen Vorstellung hingeben, daß die derzeitige Haltung Italiens gegenüber dem Konflikt ewig dauern werde. „Das falsche Italien kann in jedem Augenblick in die Lage kommen, aus Notwendigkeit oder aus Pflicht zu den Waffen zu greifen. Es muß also materiell und vor allem geistig bereit sein. Hinzuwachsen muß noch werden, daß es abstrahieren und geistig ist, Genugtuung über für sich erfolgte internationale Sympathieerzeugungen zu empfinden, die weder gerechtfertigt noch begründet sind und auch nicht den wahren Gefühlen des italienischen Volkes entsprechen, das gelernt hat, die Geschichte, die es in letzter Zeit dramatisch miterlebte, nicht zu vergessen.“

Hore Belshazzar-Theater im Unterhaus

Der Ministerpräsident tanzt nach jüdischer Musik
Kopenhagen, 18. Januar.
Im Unterhaus spielte sich die Komödie der parlamentarischen Erledigung des Falles Hore Belshazzar genau nach dem vorher festgelegten Programm ab. Der aus dem Kampfenlicht zurückgegangene Kriegsminister erklärte zu Beginn seiner persönlichen Bemerkungen über die Gründe seines Rücktritts, er würde es — aus wohlweislichen Gründen — vorziehen, sich nichts mehr über die ganze Angelegenheit gelöst würde. Er behauptete dann aber doch die Gegenseite, um mit selbstgefälligen Worten seine „Verdienste“ um die angebliche Reorganisation und Entwicklung der Armee, d. h. um die englische Ausrüstung und Kriegsvorbereitung ins hellste Licht zu rufen. Wenn gewisse Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten, so seien sie nicht tiefergehend gewesen. Ein Konflikt im Kabinett habe nicht bestanden, auch kein Mangel an Vertrauen. Es liege dem Ministerpräsidenten frei, Anerkennungen in der Zusammenfassung des Kabinetts durchzuführen. Er selbst habe, so erklärte Hore Belshazzar vieldeutig — was keine Rollenrolle erkennbar macht — seinem Nachfolger jede Unterstützung angedeutet.
Ministerpräsident Chamberlain widmete Hore Belshazzar einige freundliche Redensarten. Auch Chamberlain bezeugte, es hätten seine politischen Meinungsverschiedenheiten vorgelegen, alle Reformen in der Armee seien vom Kabinett beraten und gebilligt worden. Jeder

Ohne Ziel

Über einhalb Monate sind seit jenem ersten Septemberabend vergangen, an dem England und Frankreich in dem Abstand von wenigen Stunden dem Reich den Krieg erklärt haben. Bisherinhalb Monate sind ins Land gegangen, während die Feindmächte so gut wie nicht einen einzigen Erfolg erzielt haben, während Deutschland verbunden fortzuckt; weder militärisch, noch wirtschaftlich, noch propagandistisch. Ihr Ansehen hat in diesen Monaten in der Welt fühlsbare Einbuße erlitten, und zwar in dem gleichen Maße, wie die Erfolge des Reiches sowohl auf dem militärischen Sektor als auch auf dem wirtschaftlichen und auf dem propagandistischen bei allen Bewunderung und Achtung zu erwecken haben. Überall und an jedem Tag hat das Geleitz des Handelns bei Deutschland gelegen. Unsere Führung hat es so fest in ihrer Hand, daß es auch in den kommenden Wochen und Monaten den Feindmächten nicht gelingen wird, sich aufzuheben, wo und mit welchen Mitteln der Kampf ausgetragen wird. Es wird ihnen nicht gelingen, wenn sie auch in dieser Richtung unabhängige Schritte unternehmen.
Den Krieg haben die Weltmächte erklärt. Man sollte meinen, daß sie sich da auch über die Mittel klar sind, mit denen sie ihn gewinnen wollen. Doch sehen die unverantwortlich handelnden Verantwortlichen sich jetzt vor der Tatsache, daß sie nicht wissen, wie sie das Reich fassen sollen.
Anfangs verurteilten sie, durch das Abwerfen aberner Flugblätter die festgeschmiedete Einheit von Volk und Führung zu zerstreuen. Als die Sinnlosigkeit dieser dummen Unternehmungen den eingefleischtesten „Demokraten“ selbst vom Schlage Ring-Halls klar wurde, nahmen sie ihre Zuflucht in der Blödsinnigkeit. Doch hatten sie durch die Gläser ihrer Weltkriegsbrillen nicht gesehen, daß in Deutschland inzwischen ein Jahresplan seine Auswirkungen zeitigte. Daß eine kluge nationalsozialistische Wirtschaftspolitik das Schwergewicht ihres Handelns vom Westen nach dem Südoften und dem Osten verlegt hatte, war ihnen auch entgangen. So traf die Blödsinnigkeit nicht denjenigen, der durch die Kapitulation gezwungen werden sollte, sondern (nach dem Sprichwort: „Wer andern

Deutschlands Vorkherrschaft wird ausgebaut

Schulen und Hochschulen im Dienste der Luftfahrt
Berlin, 18. Januar.
In jeder deutschen Schule, in jedem Unterrichtsfaß und in jedem Lebensalter ist der Luftfahrtgedanke im Unterricht zu pflanzen. Das ist der Kerngedanke eines von Reichserziehungsminister Rust im Benehmen mit dem Reichsminister der Luftfahrt herausgegebenen Erlasses über die Pflege der Luftfahrt an den Schulen und Hochschulen, der die in den letzten fünf Jahren gemachten reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete zusammenfaßt.
Deutschlands Vorkherrschaft in der Luft, die in diesem Kriege täglich bewiesen wird, muß gehalten und weiter ausgebaut werden. Das erfordert nicht nur restlosen Einsatz der Forschung, der Industrie und der Luftwaffe selbst, sondern auch Sicherung eines hochwertigen Nachwuchses, und diese wiederum kann nur auf der Luftfahrtberufsbildung der gesamten Jugend aufgebaut werden. In seinem Benehmen um die Erziehung der deutschen Jugend zum Wehrauß der Reichserziehungsminister Rust bewegen schon vor fünf Jahren in einem der ersten Erlasse, (Fortsetzung auf Seite 2)

Der Führer beglückwünscht Alfalco

Berlin, 18. Januar
Der Führer übermittelte dem königlich-italienischen Botschafter in Berlin, Alfalco seine herzlichsten Glückwünsche zum 60. Geburtstag in einem handschriftlichen und mit einem Blumenstrauß, der der Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Meißner, dem Botschafter überreichte.

„Was ist das da hinten für ein Signal?“
„Das ist für die Tommies. Sie werden zum 5-Uhr-Tea gerufen.“



„Gefrandel“ — zusammengekniffen

Amsterdam, 18. Januar
Holländischen Blättermeldungen zufolge ist der englische Frachtdampfer „Santal“ (1800 BRT.) an der englischen Küste nördlich von Rotterdam „gefrandel“.
Der englische Dampfer „Tnehom“ (623 BRT.), der den Verkehr zwischen Rotterdam und Sunderland aufrechterhält, ist nach einem angeblichen „Zusammenstoß“ untergegangen. Vier Besatzungsmitglieder fanden hierbei den Tod.

Selber essen macht fett

London, 18. Januar.
Alltäglich wird in England mitgeteilt, daß ab 20. Januar Speck und Schinken einschließlicher der Vorräte in luftdichten Behältern (Konserven) sowie Schmalz auf die Liste der Einfuhrwaren gesetzt werden, deren Einfuhr nur mit Genehmigung gestattet ist. Der Zweck dieser Maßnahmen besteht darin, die Regierung in der Lage zu versetzen, eine Kontrolle über die Einfuhrwaren auszuüben.

Diesmal ein Korallenriff!

Amsterdam, 18. Januar
Wie aus Darwin (Australien) gemeldet wird, ist der britische Frachtdampfer „Merz“ (3532 BRT.), der sich auf der Fahrt von Singapur nach Melbourne befand, an der nord-ausländischen Küste auf ein Korallenriff aufgelaufen. Es befanden sich neunzig Fahrgäste an Bord. Andere Dampfer eilten zur Hilfeleistung herbei.

Weitere Schiffsverluste

London, 18. Januar
Der italienische Dampfer „Ermani“ (6609 Tonnen) ist mit dem Frachtschiff „Brate“ zusammengekniffen. Einzelheiten fehlen noch.

eine Grube gräbt... diejenigen, die sich ihrer leichtfertig bedienen, wollen.

Militärisch ist gegen das Reich nichts auszusetzen. Die ganze Welt weiß, daß Deutschland nicht allein die stärkste und mächtigste Macht ist, sondern daß es auch über die besten Sabaten verfügt.

Seine feindlichen Länder haben zugegeben, daß sie nunmehr nicht wissen, wie sie die Deutschen zu bezwingen sollen.

Die Trompetenklänge folgen die britischen Schrapnell und Agenden des Krieges. Sie sind heftige, neue Schrapnell für den unermüdlichen Waffengang zu schaffen.

In Skandinavien, im Südräume und in der Türkei versuchen die Blutzoteren gegenwärtig, den Krieg auszuweiten. Ihnen kommt im Norden der Finnland-Konflikt sehr gelegen.

So glauben die Juden. Doch sie werden sich demaleinigt getäuscht sehen. Als der Krieg mit Polen unvermeidlich geworden war, lag Deutschland von vornherein viel daran, den Konflikt möglichst zu lokalisieren.

Wir sehen alle Tage, die Ziellosigkeit der Strategie der Westmächte. Wir wissen genau, daß sie das neue Deutschland niemals vernichten können.

Der Wille allein zur Neutralität genügt nicht. Dazu gehört auch die schärfste Bindung jeglicher Überzeugung, wie sie sich ihnen gegenüber England fast täglich erneuert zu geben kommen läßt.

Keine besondern Ereignise

Berlin, 18. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht am Mittwoch bekannt: Keine besondern Ereignisse.

Mangel an Schiffsraum für den Kriegsgewinn

Die Neutralen leiden unter den britischen Freistreibern

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen) Kopenhagen, 18. Januar.

Die fruchtbarsten Verluste, die die britische Handelsflotte tagtäglich erleidet, haben u. a. auch dazu geführt, daß die Nachfrage nach neutralem Schiffsraum auf der Londoner Frachtbörse immer dringlicher wird.

Immer wieder werden neue Fälle von Kriegswucher aus England gemeldet. Während das englische Volk täglich neue Opfer für den von seiner Regierung vom Jann gegroschenen Krieg bringen muß, benutzen die bewußten Klaffen den Krieg, um aus Gelegenheiten zu machen.

Einen bedeutsamen Fall von Kriegswucher bringt „Daily Express“ vom 13. Januar. Zwischen der Railsea-Steamship-Compagny von Cardiff und der Manchester-Lines Ltd. ist es jetzt zu einem bedeutsamen Abschluß gekommen.

Deutschlands Vorkriegsflotte wird ausgebaut

(Fortsetzung von Seite 1)

die er nach seiner Ernennung zum Reichsminister überhaupt herausgab. Richtlinien und Einzelanweisungen für die Durchsührung der Schulen mit dem Luftfahrtgedanken nicht belegen.

Die Luftfahrt ist dabei nicht zu einem eigenen Unterrichtsfach gemacht worden, sondern der Luftfahrtgedanke hat alle Fächer durchdrungen. Im Werkunterricht gab es Flugmodellbau als Pflichtfach.

Schulen und die Luftfahrtabschnitte der Hochschulinstitute für Verkehrsberatung haben diese Aufgabe und damit die wissenschaftliche Ausbildung auf dem Gebiete der Hochschule fortgesetzt.

Ein großes tüchloses Einkorn der Begeisterung und Ausbildung unserer Jugend für die Luftfahrt und insbesondere natürlich für unter Luftfahrt ist also geschaffen worden.

Spaltereggen über Luxemburg

Brüssel, 18. Januar.

Der luxemburgische Grenzort Schengen, der bereits am Sonntag von drei Granaten getroffen wurde, mußte Montag einen weiteren Spaltereggen über sich ergehen lassen.

Kurzmeldungen

Der Reichspresschef hat den deutschen Zeitschriften ein Schreiben zugesandt lassen, in dem er auf die politische Bedeutung der Zeitschriftenprelle besonders hinweist.

In Marburg an der Lahn, seinem ienzjährigen Wirkungskreis, farb nach kurzem Krankenlager plötzlich und unerwartet der Vorkämpfer der Deutschen Volkswirtschaft für Biologie, Prof. Dr. Erich Saenich.

Der Reichsführer H. Himmler beauftragte die Sammellager der vorkriegsdeutschen Mittelklasse für die Volksdeutschen aus Wohnorten und Galzien.

Der Reichsarbeitsminister hat in den letzten Wochen der Unterrichtung der in Deutschland befindlichen Ausländer über die sozialen Leistungen Deutschlands besonderes Augenmerk zu gewandt.

Am 20. und 21. Januar wird das Deutsche Theater Berlin mit Shakespeares „Was ihr wollt“ auf Veranlassung von Reichsminister Dr. Goebbels im Theater in Polen gastieren.

Auf Einladung des Jugendführers des Deutschen Reiches wird an den Winterkempfesten der H. J., die in den Tagen vom 18. bis 20. Februar in Garmisch durchgeführt werden, auch eine Abordnung der faschistischen Jugendorganisation teilnehmen, um einen Länderkampf gegen die H. J.-Schüler zu betreiben.

Die deutsch-ungarischen Reiterunausschüsse für die Regelung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen haben vom 4. bis 16. Januar in Budapest ihre alljährliche ordentliche Beratung abgehalten, wobei für das laufende Jahr die ordentlichen Vereinbarungen und Anpassungen getroffen und insbesondere die gegenseitigen Kontingente vereinbart wurden.

Im Laufe der ersten Sitzung, die die ungarische Reiterunpartei im neuen Jahr abhielt, als Ministerpräsident Teleky an Stelle des erkrankten Außenministers einen Wehrbrief über die Beziehungen in Anzeihe. Im Gegenfall zu verschiedenen Gerüchten betonte er, daß die Aussprache eine Folge tiefer Freundschaft gewesen sei.

Die englische Regierung hat angeordnet, daß für die Dauer des Krieges die gesamte Wohnungsbaupolitik in England einzustellen ist.

Die Frachtmärkteberichte der englischen Presse zeigen, daß neutrale Linnage nach wie vor kaum angeboten wird, und daß die neutralen Länder in der Handelsfahrt auch weiterhin getriggerte Zurückhaltung zeigen.

Die englische Antwort auf den panamerikanischen Protest wegen der Verletzung der Sicherheitszone wird in Washington offensichtlich als durchwegs unbefriedigend betrachtet.

Präsident Roosevelt empfahl dem amerikanischen Bundeskongreß, Finnland zur Finanzierung der Einfuhr landwirtschaftlicher Lebensmittel und Fertigfabrikate, nicht aber zum Kauf von Kriegsmaterialien, Kredite zu gewähren.

Wie die Agenzia Stefani aus Kairo meldet, wird Ibn Saud am Sonntag in Mekka ihren Höhepunkt erreichen.

Zu den schweren Unruhen in Burhanpur (Britisch-Indien) wird weiter gemeldet, daß es erneut zu heftigen Zusammenstößen zwischen Pöbel und Moslems kam.

Der japanische Außenminister Arata erklärte zur Außenpolitik der neuen Regierung, die freundschaftlich zu Deutschland und Italien bestehe unverändert fort.

Der antibrittische Volksausmarsch in Tientsin verurteilte 77 hinesische Geschäfte, in denen trotz wiederholter Warnungen vor einer weiteren Inflation des britischen Kapitalismus englische Waren gehandelt worden waren.

Die „Tah“ veröffentlicht in einem Bericht aus Kabul eine Meldung der „Bomben Chronik“, wonach auf einem Konkrete der indischen Studenten ein Beschluß angenommen wurde, in dem es heißt: Der gegenwärtige „imperialistische Krieg“ ist gegen die Interessen des indischen Volkes gerichtet.

„Keine Fähigkeiten“

Berlin 18. Januar.

Mit einem erkannten Kopfschütteln den nimmt die Welt Chamberlains Erklärung, daß der britische Kriegsmminister deshalb ausgedeutet werden mußte, weil er „zu große Fähigkeiten besaß“.

Wertwörtergemelle hat das englische Unterhaus nicht mit dem Kopf geschüttelt. Es muß also die Erklärung über die Qualitäten, die ein englischer Minister besitzen muß, als ganz in Ordnung beunden haben.

„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.

Wie Schuppen fällt es uns jetzt den den Augen! Nun endlich verstehen wir alles, was uns bisher so rätselhaft geblieben war.

„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.

„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.

„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.

„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.

„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.

„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.

„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.

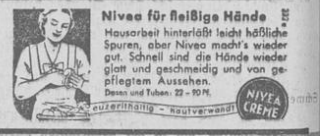
„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.

„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.

„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.

„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.

„Kein mühen voll bedacht gesehen, daß wir offenbar politisch doch völlig ausgebildet sind.“ Der Kriegsminister der „alten Demokratie der Welt“ behauptet uns, ein Minister darf gar keine großen Fähigkeiten besitzen.



Der russische Heeresbericht

Moskau, 18. Januar.

Nach dem Kommuniqué des Generalkommandos des Militärbezirks Leningrad vom 16. Januar fand in den Sektoren Murman, Ustua und Repola Schärnhel-Tätigkeit statt.

Der finnische Heeresbericht vom 16. Januar meldet von den Frontabschnitten Artillerie und Panzerabwehr (sowie teilweise auch schwerere Geschützartillerie).

Der finnische Heeresbericht vom 16. Januar meldet von den Frontabschnitten Artillerie und Panzerabwehr (sowie teilweise auch schwerere Geschützartillerie).

Der finnische Heeresbericht vom 16. Januar meldet von den Frontabschnitten Artillerie und Panzerabwehr (sowie teilweise auch schwerere Geschützartillerie).

Der finnische Heeresbericht vom 16. Januar meldet von den Frontabschnitten Artillerie und Panzerabwehr (sowie teilweise auch schwerere Geschützartillerie).

Der finnische Heeresbericht vom 16. Januar meldet von den Frontabschnitten Artillerie und Panzerabwehr (sowie teilweise auch schwerere Geschützartillerie).

Der finnische Heeresbericht vom 16. Januar meldet von den Frontabschnitten Artillerie und Panzerabwehr (sowie teilweise auch schwerere Geschützartillerie).

Herz, Ichweig Still...

Roman von Rudolf Haas

26. Fortsetzuna

(Nachdruck verboten)

Wie ein einlober weislicher Vorhang rollen die Felsblöcke herab, die beständig gegen die Fensterscheibe klopfen. Die Traube tritt aus dem Zimmer zu Zimmer, um die Läden zu schließen, alle Säusleute tun bescheiden, aber zu retten gibt es nur noch wenig. Der Marhofer steht mit hängenden Armen und starrt in diesen furchtbaren Unruhr aller Naturgewalten, drei Minuten — fünf Minuten.

Wunderbarer Gott im Himmel, das hat noch geseht! Nun ist der Untergang vollständig! Sieben Minuten. Das Getöse hört auf, der Sturm läßt nach, es wird heller. Jollhoch liegt auf den Fluren eine zusammenhängende Decke von nubbigen Eistücken, die Ernten sind vernichtet. Als ein totes Winterland liegt vor dem Auge so üppig frohende Fruchtboden im Regenartel, blätterlos wie im Winter sind die Bäume, das ganze Obst ist herabgefallen, die Reife sind gebrochen, Stämme entwurzelt. Dasu kommen die Rotten der Ausbesseuerungen an den Gebäuden und Dächern — nicht einmal die Hälfte des wirtlichen Schadens wird die Sagelversicherung erlösen.

Der Marhofer steht und hielt ein Blick fährt nieder, der Donner knallt. Die Hohngeächter klingen es dem verzerrten Mann ins Ohr. Die gebaute Faust schüttelt er dem Unmetter entgegen. „So schlag doch ins Haus ein! Hund es an! Das wenigstens alles auf einmal hin ist“ brüllt er in ohnmächtigem Zorn. Ein Schwindel befallt ihn, während sinkt er aufs Kniegele.

Als die Traube zurückkommt, blüht er teilnahmslos an ihr vorbei. Sie sieht sich neben ihm, frecht ihm das wirtliche Gahr aus der Stirn. Die grau es geworden ist, fast weiß! „Wasser“ sagt sie innig, es geingit ihr wirtlich, ihrer Stimme einen zuverlässigen Klang zu geben, „nimm's nicht zu schwer! Nach dir weiter keine Sorgen, alles wird gut werden! — Ich wollte es dir erst sagen, wenn alles geordnet ist, aber jetzt müßt du es schon heute wissen. Ich hab' mit Herrn Tonandinel gesprochen, du kannst beruhigt sein, er wird nichts gegen dich unternehmen.“ Mit einem Nicken, das nicht einmal gezwungen wirkt, nickt sie ihm zu. Aber sein Gesicht leuchtet nicht auf. Mißtraulich schaut er sie an.

„Du vertrittst mir etwas! Um deiner schönen Augen willen müßt er es nicht getan haben! Dahinter steht mehr, als du mir verraten hast!“

Tapfer hält sie seinen forschenden Blicken stand und lenkt die Vider nicht. Morgen fällt die Entscheidung. Gebude dich also und sei unbesorgt: der Marhof bleibt uns erbalten, trotz dem heutigen Schaden!“

Nun nach es ihm wieder. „Es ist entsetzlich! Welch der Himmel oder Teufel, ich hab' mich niemals vor einer Zeit gefürchtet, hab' das Schwerkette auf den Buckel genommen und übern Berg geklettert! Aber wenn's so frueppelid kommt, geht's einlad nicht mehr! Die Ernte bin! Alle Arbeit umsonst! Der Marhof auf der Gant! Bin ich schuld? Sind die Umstände

schuld? — Einerlei! Ich trag's nicht mehr! Ich kann nicht mehr!“

Nach nie hat die Traube den einst so kraftstrotzenden Mann in solcher Verzweiflung gesehen. Und wieder wallt ein heißes Weileid in ihr auf, eines jäh mitterliche, opferbereite Liebe. Ihr Entschluß ist gefestigt. „Wasser“, spricht sie mit kaum bewegten Lippen und mündert sich, daß sie so ruhig bleibt. „Herr Tonandinel hat mich um meine Hand gebeten.“

Er schrickt zusammen, will aufspringen, bezingt sich. Leuernd blickt er sie an. „Und — du?“

„Ich werde ihm morgen das Jawort geben.“

Seine Augen werden glasig, aber er beherscht sich noch immer. „Das geschieht nun und nimm mehr!“

„Doch, Vater.“

Nun bracht er auf. „Du willst dich verkaufen? Zur Dirne machen? Eine Wiederschwing?“

Sie schüttelt den Kopf. „Nein, Vater! Von Verkäufen ist keine Rede. Was er mir gibt, werde ich ihm ehtlich zurückzahlen. — Herbert ist jung, ist Künstler, er braucht, er soll, er darf nicht schon jetzt für immer gebunden sein. — Unterschick mich nicht, Vater, laß mich alles sagen! Du weißt ja gar nicht, wie ich gekämpft — und — und — alles überlegt hab!“

Das klingt wie erklaertes Weinen, aber sie läßt sich gleich wieder. „Was ich Herbert geben konnte, hab' ich ihm gegeben — reicher könnte ich ihn nicht mehr machen, höchstens ärmer. Aber Tonandinel kann ich reicher machen — du hättest keine Augen sehen sollen! Und dadurch kann auch ich mich reich machen!“ — Ihre Stimme hat einen ergreifenden innigen Klang. — „In dem Bewußtsein, Vater, daß der Marhof unter bleibt, daß uns der Boden unter den Füßen bleibt, wo seit Jahrhunderten die Wiederschwing geläut und geerntet haben. Heimallos kam' ich mir vor, wenn andere darin wirtschafteten! Verbrechen an unserer Familie, Verrat an den Vorfahren wäre es, wollte ich den Marhof in fremde Hände fallen lassen, solange ich eine Möglichkeit habe, ihn für uns zu erhalten. Mehr als Verbredien! — Entwählung! Grab schändung! Denn in den Fluren, in jedem Kriechen Erde sind die Werke der Ahnen lebendig benachrt, in allen Stuben lebt ihr Wirten, wehen ihre Überlieferungen fort, reuert und macht die Erinnerung an den Fleiß der Väter, die Sorgen der Mütter, an Elternliebe und Entschluß. Die Reue einer ununterbrochen Geschlechterfolge schlingt sich, ein Reigen seliger Geister, Hand in Hand um den Marhof, ihr Geist walitet in allen Räumen, ihr Unbedenken durchdringt sie, frommer Sage und höherer Kunde, die den Nachkommen Beispiel sein soll und Ansporn und ein Gegenband gläubiger Liebe.“ — Der Marhof ist die eigentliche Grabschätte der Wiederschwing oder richtiger: ist ihr Himmelreich und ihre ewige Seligkeit, denn hier leben sie in uns und durch uns weiter! Unter Familienheiligtum dürfen wir nie und nimmer aufgeben, sonst geben wir uns selbst auf, sonst sind wir alle, Weltern und Nach-

fahren, wurzellos, heimatlos, frieblos und verdammt wie die unerlösten Seelen, und das Opfer der Luise hätte jeden Sinn verloren...“

So spricht die Traube, sich selbst überwindend und durchdringend, zu ihrem erschütterten Vater, und es schwingt in ihren Worten wie eine Bitte mit, ihr nicht zu widersprechen.

Ludwig Wiederschwing hat die Herzhaft über sich verloren. Den Schöbel in beide Hände geküßt, sieht er, und große Tropfen kugeln ihm über die fahlen Wangen. Er wischt sie nicht ab, er atmet mühsam, das Sprechen fällt ihm schwer. „Vieles ist wahr, was du sagst, aber Tonandinel geb' ich dich nicht!“

„Das ist auch nicht nötig, Vater, ich selbst gebe mich ihm. Ich bin volljährig.“

„Swagen! Bleibst du doch mein Kind! Kannst du deinen Vater zwingen, sich vor seinem Feind zu demüßigen? Willst du mich zum Lumpen machen, der sein Kind verheiratet? Zum Schmarozer, der von fremden Gnaden lebt?“

„Du darfst nicht nur an dich denken, Vater! Es geht um die Familie, um die unumgängigen Entel...“

„Und um dich! Und darum, daß ich dich verpöppeln, deine Seele verkaufen soll! — Kein nein, nein, Traube! Eher verreden!“ Das ist hoffnungslose Verzweiflung.

„Und mit zudehendem Mund, aber ruhig und herrlich erwiedert die Traube: „Das sind häßliche Worte, Vater, aber es sind nur Worte. Die Wiederschwing haben einen harten Willen, und ich bin eine Wiederschwing!“ — Nach mit den Entschluß nicht noch schwerer.“

Er schreit, „Jetzt hast du mich verraten! Es fällt dir schwer, es zerreißt dir das Herz! Du willst dich für uns auf den Scheiterhaufen legen, in die Hölle führen!“ — Tu's nicht, Traube! Tu's nicht! Bloßfüßig will ich für dich betteln geh'n!“

Sie läßt unter Tränen. „Ich ginge gern mit dir, Vater, und du bist so gut... Aber es sind ja auch noch die anderen da. Der Jörg ist dem Unglück nicht gewachsen. Was wird aus Karl, wenn er kein Studium aufgeben muß? Und der Großvater, und die Wina-Wuhme? Denk doch nur nach, Vater...“

„Es ist nicht gar so schrecklich, eine reiche Frau zu werden.“

„Es ist, als ob die Rollen vertauscht wären. Sie, die Traube mit den fehen Schwertern im Herzen, muß, das eigene Leib verteilernnd, geradezu bitten, das Opfer zuzulassen. Er schneidet in die Hände vergrabenen Kopf. „Es geht nicht! Es geht nicht!“

Sie sieht am Fenster und blickt hinaus. Es will abend werden. Draußen bedecken noch immer die weißen Sagelförner bis zur Stadt hinunter das last abintende und ebene Gelände. Was da in den Fluren und Gärten blühen und reifen und Frucht tragen und Freude machen sollte, ist eingestampft, zerquetscht, zerstampelt, vernichtet. Wie das Bild ihres kommenden Lebens liegt das verunstaltete Land vor ihren Augen. Die hohen Linden neben der Kapelle sind blätterlos, einige Kette sind gebrochen, fien wie der Vater, der lebensstrebige Mann... Eine Amiel ist in sahen Wipfel, auch ihr Kest ist velleicht gerührt, ihre Brut erschlagen, aber sie singt ihr Abenbleid... Und über ein Weisichen werden die zerstampelten Weder rot von blühendem Buchweizen sein, und im nächsten Frühjahr wird allenthalben frisches Grün dem Licht entgegen-

„Wasser“, spricht die Traube. „Rein Angliß ist so groß, daß es nicht ertragen und überwunden werden könnte. Schlaf einmal darüber, und morgen wird alles anders aussehen.“

Er antwortet nicht. —

Es ist Nacht. Traube Wiederschwing sitzt in ihrem Zimmer und schreibt an Herberti Lillian. Nun hat sie sich zu einem Entschluß durchgestämpft, hat, will sie alles in Ordnung bringen. Den Brief wird sie jedoch erst am Tag vor der Hochzeit abenden. Sie will Herbert vor die vollenen Tage zu verlassen, mit vermeiden, daß er etwa herabsetzen und versuchen könnte, sie zurückzuführen.

Sie schreibt ruhig und sachlich, sie nimmt alle Schuld auf sich, sie verheimsicht, wie schwer sie gerungen hat, wie treu ihr Herz an ihm hängt, sie will ihm nicht mehr weh tun, als sie ohnehin muß. Sie bittet nicht um seine Freundschaft, sie bittet nur, er möge sie nicht verachten. Sie sagt ihm, daß er in seiner Runk Frost und Besserung finden werde, — aber daß sie in allem Austerlich eine Bettlerin sein wird, daß ihr gar nichts übrig bleibt als die Erinnerung an die Gottesstrafenheit jener Tage der Schaffensglut und Liebe, das verchweig sie.

Manchmal muß sie innehalten und das Gesicht in die Bettstätten weinen vernemen. Aber unerbittlich, schonungslos gegen sich selbst, wollebild sie den Brief, und als er geschlossen und mit der Andriest versehen war ihr liegt, die vollenen summe, als habe sie sich selbst das Grab geschaufelt und alles Viehe und Probe ihres Lebens hineingelegt, ihre Jugend, ihre Freude, ihre Liebe, ihre Treue, ihre Ebre — und ein totes Herz...“

Es wird spät, aber der Erdler Schlaf bleibt ihr fern. Und wenn sie auch schlief, ihre Schande bliebe wach, die ist in der weichen Hülle heurundet, die vor ihr liegt. So empfängt sie's.

Reglos sitzt sie und starrt auf den Umschlag, der den gefalteten Bogen enthält, der bestimmt ist, dem lieblichen Menschen, den sie besitzt, den größten Schmerz zuzugleichen.

Morgen wird sie zu Tonandinel gehen. Ihr graut. Verzweiflung überfällt sie. Wie schuldlos im Kerker an Ketten geklämmt, kommt sie sich vor. Sie zerrt daran, aber sie find ungerückbar. Morgen wird das Urteil ergehen...“

Sie hört einen Riegel klirren, tritt ans Fenster des vorbringenden Turimmers. Schräg unter ihr fällt ein Lichtschein ins nächste Dunkel. Er kommt aus der Schlafstube ihres Vaters.

Eine leistame Unruhe ergreift sie. Was hält ihn so spät noch wach? Warum hat er das Fenster zugemacht? Jetzt im Sommer, obgleich er gewohnt ist, bis in den Spätherbst hinein bei offenem Fenster zu schlafen!

Auf seinen Gehlen heftet die Traube über die Treppe in den ersten Stock hinauf, zum Zimmer des Vaters. Durch einen Spalt unter der Schwelle bringt ein gelber Schimmer. Sie lauscht. Drinnen ist alles ruhig. Sie drückt beschuliam die Klinke nieder, öffnet geräuschlos die unverschlossene Tür.

Mit dem Rücken ihr zugeneht, sitzt der Vater und schreibt. Eine Pistole liegt neben ihm auf dem Tisch.

(Fortsetzuna folgt!)

Es ist eine neue Art zu rauchen

Ob Sie bislang Zigaretten mit oder ohne Mundstück bevorzugt haben, die GÜLDENRING mit Mundstück wird Ihnen auf jeden Fall zusagen. Denn dieses neue Mundstück vereinigt die Vorzüge beider Arten: Es ist vollkommen unsichtbar, ausserdem frei von jedem Geruch und Beigeschmack! Man könnte die GÜLDENRING fast für eine mundstücklose Zigarette halten. Dennoch gewährt ihr Mundstück den Lippen genau denselben Schutz wie eine Zigarette mit Gold; es macht dadurch das Rauchen der GÜLDENRING auch noch besonders angenehm und appetitlich!



Haus Kernerburg

GÜLDENRING 4 PFG

MIT MUNDSTÜCK

Für den 19. Januar:

Table with 2 columns: Location and Time. Includes entries for Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, and various locations like Bortum, Nordbergen, etc.

Bauarbeiten auch im Winter?

Aufschlußreiche Untersuchungsergebnisse

Wenn jetzt der Winter über das Land geht, freuen wir uns, wenn wir, von Schnee und Kälte unberührt, in der wohligen Wärme unseres Ofens arbeiten können.

Es gab eine Zeit, da galten fast alle diese Berufe als „Saisonhandwerke“, das bedeutet, den Winter über ruhte die Arbeit.

Der vorliegenden Grenzen die Arbeiten je nach der Wetterlage richtig eingeteilt und die erforderlichen Vorkehrungen und Schutzmaßnahmen getroffen werden.

Hier ist es besonders das Dachdeckerhandwerk — auch ein ehemaliges „Saisonhandwerk“ — das zu Beginn des Winters, wenn die Herbststürme an den Dächern geräuselt und sie ganz oder teilweise abgedeckt haben, ein sofortige Befestigung der aufgetrennten Mängel angegangen wird.

Verdunkelungstoffe auf Bezugsschein

Durch eine Verordnung der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete wird unter anderem auch die Abgabe von Verdunkelungstoffen und Verdunkelungsrichtungen aus Spinnstoffen geregelt.

Wer will Militärmusiker werden?

Die Luftwaffen-Musikschule Sondershausen (Thüringen) bildet laufend musikalisch begabte Knaben zu Militärmusikern aus.

Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt

Sitzung der Strafkammer

In erster Instanz verhandelte die Strafkammer Aurich gegen einen Angeklagten aus Neuenburg wegen fahrlässiger Tötung und Verletzung der Reichsstraßenverkehrsordnung.

Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte wegen fahrlässiger Körperverletzung als Fahrer schon wiederholt verurteilt ist, eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Unter der Anklage der Kindesaussetzung Aus der Unterbringungshat wurden der Strafkammer ein Angeklagter aus Kippens, Gemeinde Sutförden, und ein Angeklagter aus Borselen als Angeklagte.

Keine Festbesetzung!

Der Reichsminister des Innern gibt bekannt, die am Reichsgründungstag (18. Januar) übliche allgemeine Befestigung unterbleibe in diesem Jahre.

Im Hause in Aurich an ziemlich verfallener Stelle in einer Holzstube niedergelegt und nur während einige Zeit später gefunden.

Aus niederdeutschen Gauen

Sch rung für Floßabrecher

Die zur Zeit in Hamburg anwesenden Kapitane der hamburgischen Schiffe, die bei Kriegsausbruch die englische Blockade durchbrochen haben, wurden von Reichsstatthalter Galleuter Kaufmann empfangen.

„Mannslib“ auf Heien

Die Niederdeutsche Röhre Hamburg gab in dem von H. K. Carlsentienel herausgegebenen lustigen plattdeutschen Stück „Mannslib und Pad“ zwei Gattspiele in Celle, und zwar mit schönem Erfolge.

Teuerliche Viehmärkte aufgehoben

Bis auf weiteres sind durch eine Anordnung des Landrats in Jever die Vieh- und Schweinmärkte aufgehoben.

Schrubber- un Plünnen-Hamsterec

Wahre Verteilung des Ido

In de Weltkrieg meer dat Hamstern en profitjele Gesäft. Do weert Tied för de Jöden, ut de dütsche Not en Weistoff to maken, de noit gift woord.

dat' stant. Darbi dürt sien Buterec sien Schaa liden, en darum maken se nu stielig Devertinnen, he en sien Wiew un de Kent rou Jung.

- 1. Wat kunn van't Utland her?
2. Wat hett in de Weltkrieg knapp weert?
3. Wo kann id mien Geld anlegen?

„Dat is ja verrückt, Valentín!“ „Ja, dat seggst du so un id of. Aber bi de Verriichten is nu mal de Unverstand Kloofheit un de Verriichteit Verstand.“

„As id Anfang September mal van de Stadt hertweem,“ so vertelt Valentín nu wieder, „do lohr en Kerl dor in de weer, so lohr he padt as en Plünnenrieter van Anno Sunio.“

„Recht so,“ ja id, „de Schrubbers kamen ja woll van Amerika, dat is dat, so Raabers of ja nich good hantopen. Man wat harr bi denn in de Rusland? De ritt so de Sals ja noch hold dacht!“

noch för de olle Kniepert Kur un Beer betalen.“ „Jest of dree Grolden Spah hatt!“ „De amer Dag“, fangt Valentín wat an, „wull ich naa, Welt kunn mit tomödt.“

„Ja,“ ja id, „heft du denn Sann Rügenloof sien Wiew of mal up Hamsterfart antreffen?“ „Aber klar!“ reep Valentín, „joarg ganz dicht bi, un mi' egen Koopmann.“

„Ja,“ ja id, „dat kimmt denn ja wär mal: to en Jään is of ja seep grell man Gott! Aber nu wuge id doch wat weeten, dat de Ki anvers noch all hamstern.“

„Nu ja,“ ja id, „dat kimmt denn ja wär mal: to en Jään is of ja seep grell man Gott! Aber nu wuge id doch wat weeten, dat de Ki anvers noch all hamstern.“

„Dat doot je ot“, seggt Valentín, „un je lohen jid mit de Wartentun un jind doch jagen eff nett un stünnel, wenn hört of bi de Schloofen jaten lastig genoa worden mag.“

„Ja,“ ja id, „heft du denn Sann Rügenloof sien Wiew of mal up Hamsterfart antreffen?“ „Aber klar!“ reep Valentín, „joarg ganz dicht bi, un mi' egen Koopmann.“

„Ja,“ ja id, „heft du denn Sann Rügenloof sien Wiew of mal up Hamsterfart antreffen?“ „Aber klar!“ reep Valentín, „joarg ganz dicht bi, un mi' egen Koopmann.“

„Ja,“ ja id, „heft du denn Sann Rügenloof sien Wiew of mal up Hamsterfart antreffen?“ „Aber klar!“ reep Valentín, „joarg ganz dicht bi, un mi' egen Koopmann.“

Sportmeldungen vom Tage

National-Sportklub Siegreich

Der dritte Start der deutschen Mannschaftsbogen in Patoa, einem kleinen Städtchen in der Nähe von Slin, hat. Auch hier hatte der Start unserer Nationalisten großes Interesse aufgelegt und die Veranstaltung war völlig ausverkauft. Wieder wurden sehr gute sportliche Leistungen gezeigt, wobei unsere an Technik überlegenen Bogler bei den beherrschendsten Leistungen, wobei unsere an Technik überlegenen Bogler bei den beherrschendsten Leistungen, wobei unsere an Technik überlegenen Bogler bei den beherrschendsten Leistungen...

Urbinati schlug Matto

Fliessengewichts-Europameister Urbinati verteidigte in Rom seinen Titel als Landesmeister durch einen Punktgewinn gegen den früheren Olympiasieger Matto mit Erfolg. Urbinati hat seine U.S.M. Reihe aufgegeben und verhandelt gegenwärtig um einen Kampf mit dem Deutschen Meister Pfeffermanns (Neus) am 1. Februar in Turin.

Winterkampfsport der Jugend

In den Tagen vom 18. bis 26. Februar werden sich in Garmisch-Partenkirchen die besten Skifahrer der Hitler-Jugend mit der gesamten Epigonalen des B.D.M. zu den 5. Winterkampfsportspielen der H.J. einfänden. Nach den besonderen Ausschreibungen in den einzelnen Gebieten sind 1000 Jungen und Mädchen dieser ersten Großveranstaltung der H.J. im Jahre 1940 einberufen worden.

In dem Bestreben, auch in den Kriegsjahren die Leistungssteigerung im Dienste der Einheitsbereitschaft zu fördern, kommt den Winterkampfsportspielen besondere Bedeutung zu. Namentlich in der Welt wäre unter den gegenwärtigen Umständen eine solche große Veranstaltung möglich, mit der gezeigt wird, daß in einer krassen Zusammenfassung der sportlichen Betätigung der Jugend die Grundlagelagen für die sich im Kriege ergebenden Notwendigkeiten liegt.

Sport im Emslande

Auf das am Sonnabend erlassene Spielverbot des Gauamtes hin fanden keine Fußballspiele statt. Die Sportplätze war auch durchweg kaum bespielbar, so daß die evtl. erzielten Ergebnisse doch recht fraglicher Natur gewesen wären. Die Entscheidung in der Bezirksklasse wird wohl erst am 28. Januar fallen, wenn Luftwaffe Quakenbrück und S.C. Hake zusammenstreffen. Am 21. Januar spielen TuS 97 - S.V. Hagen; S.V. Hellern - Luftwaffe Quakenbrück.

Sportfreunde Papenburg, die am 21. Januar spielfrei sind, haben mit Germania Leer vereinbart, das Freundschafts-Rülpfspiel an diesem Tag in Papenburg auszuspielen. TuS Papenburg hofft am Sonntag ihr erstes Punktspiel in der 2. Kreisliga Ostfrieslands-Süd austragen zu können.

Umstände halber wurde die Arbeit nicht aufgenommen

- Nähere Anweisungen folgen -
Baubüro Wilmundhafen

Rechtzeitige Aufgabe

der Anzeigen, Kennung der Aufgabe, in der die Anzeige erschienen soll, einwandfreie Unterlagen für den Scher, das erpart viel Verdruß und trägt dazu bei, daß jede Werbung so erscheint, wie man sie wünscht.

Familien-Druckfache

tiert schnell und gut die

Am 23. Jan. bin ich in Oldenburg Hotel Erbgroßherzog, Markt 14, am
Künstliche Augen
nach der Natur
herzustellen
Ludw. Müller-Urt
LEIPZIG u. BERLIN NW 7
GEGRÜNDET: 1835
Zugelassen bei Ämtern und Behörden

Gestern starb infolge Unglücksfalls unser liebes
traues Fräulein

Pela Hasbargen

im blühenden Alter von 20 Jahren.
Dies bringen tiefbetruß zur Anzeige
W. Ellen und Familie.
Tettens.

West-Großefehn, Kiel, Berlin-Wannsee,
den 16. Januar 1940.

Heute entschlief sanft, nach einem reichgesegneten Leben voll aufopfernder Liebe und Fürsorge, unsere geliebte Mutter und Großmutter

Frau Gerhardina Christina Frerichs

geb. Buß
in ihrem 82. Lebensjahre.
Friedrich Frerichs und Frau
Maria, geb. Schapp,
Johann Saathoff und Frau
Anni, geb. Frerichs,
Hermann Frerichs und Frau
Elise, geb. Mansholt
und sieben Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. Januar, 13 Uhr, vom Trauerhause West-Großefehn aus statt.

Empfehle zur Zucht den starkmühtigen Auktionsbullen

„Seidherr“ 48530
Leistung der Mutter 1937: 5400 kg Milch, 219 kg Fett, 4,06%, 1938: 5490 kg Milch, 208 kg Fett, 3,89%
Väterlicheits Höchstleistung: 11370 kg Milch, 404 kg Fett, 3,55%
Nur gesunde Tiere dürfen zugeführt werden. **Seidgeld 6.- RM.**
Ludwig Brackio, Peitum

Stellen-Angebote

Mehrere Hausgehilfinnen

für das Peter-Friedrich-Ludwigs-Hospital und für die Oldenburger Frauenklinik zum 1. Februar gesucht. Meldungen an die Oberin im Peter-Friedrich-Ludwigs-Hospital Oldenburg i. O., Peterstraße 3

Zuverlässige, nicht zu junge Hausgehilfin gesucht

Bahnhofstraße Emden-Süd.

Kinderliebe Hausgehilfin

für gepflegt. 4-Pers.-Haushalt auf sofort oder später gesucht. Frau Carmen Hinrichs, Wilhelmshaven, Prinz-Heinrich-Straße 53 I.

junger Mädchen

nur für Haus und Garten, b. Familienanschl. u. Gehalt. Frau Hanna Grabhorn, Ebstorferland, Fernruf Ebstorf 209.

Wegen Verheir. der jetzigen erfahrene, kinderliebe Hausgehilfin

zum 1. April für größeren Haushalt gesucht. Frau Richter, Bever i. O., Sürgens-Dreefche.

Gesucht zu sofort

- 1 Konditor**
- 2 Bäcker**
- 2 Hausmädchen** (Adenbille)
- 1 Kraftfahrer** (für Brotlieferwagen). Bäckerei F. W. Harms, Wilhelmshaven, Wilhelmshavener Straße 76, Fernruf 781.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden
Zwangsvollstreckung des den Eheleuten Wilken in Emden gehörenden Grundstücks am 7. 2. 1940, 11 Uhr. Kartenblatt 42, Parz. 53 ist mit den Wohnhäusern östlicher Solitensbreitengang Nr. 24 und Nr. 25 bebaut. Amtsgericht Emden.

Familiennachrichten

Y In herzlichster Freude zeigen wir die Geburt eines kräftigen **Stammhalters** an
Hanna Peterßen, geb. Ertzstamp
i. Jt. Kreistranienhaus Leer
Hinrich Peterßen
Oberbannführer
i. Jt. Unteroffizier in einem Infanterieregiment
Leer, 17. Januar 1940.

Am 14. Januar 1940 verstarb plötzlich und unerwartet in Emden, wo er z. Zt. als Korvettenkapitän (U) bei der Kriegsmarine Dienst tat, der

SA-Oberführer (U) Hermann Hartung

Amtschef
im Stabe der Obersten SA-Führung

Mit ihm verliert die SA einen vorbildlichen SA-Führer, der sich um den Aufbau der SA-Verwaltung unvergeßliche Verdienste erworben hat. Die SA wird diesem treuen Kameraden über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Stabschef:
Victor Luze



Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“
Kreis Leer
Kulturring der Stadt Leer



**NATIONALSOZIALISTISCHES
SYMPHONIEORCHESTER**

Staatskapellmeister
Erich KLOSS
kommt mit seinen 90 Musikern

am
Montag, dem 22. Januar 1940
zu seinem
dritten Gastspiel nach Leer
Beginn 20.30 Uhr im „Tivoli“-Saal

Eintrittspreise: numeriert RM 3.—, unnumeriert RM 2.—

Vorverkauf: Zigarrenhaus Schmidt, Leer / Buchhaus Müller, Leer / Buchhandlung Schuster, Leer

Besorgen Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten!

ZENTRAL-LICHT

Donnerstag bis Sonntag!
Donnerstag, Freitag, Sonnabend 8.30 Uhr
Sonntag 4.30 und 8.30 Uhr
Das außergewöhnliche Sonder-Programm!

EIN Militärfilm
GROSSEN STILS.
GUSTAV FRÖHLICH
CAMILLA HORN
RAKOCZY-MARSCH
DIE GESCHICHTE EINER GROSSEN LIEBE

mit Tibor v. Halmay, Ellen Frank, Willy Schur, Anton Pointner
Ein Film voller Schönheit, Temperament, Spannung und Leidenschaft!
Sonntag 2 Uhr: Jugend-Vorstellung

Sonder-Pror. Lloyd-Film J. Eberhard, Hamburg 30 - 55 60 25

Zu verkaufen zwei staatlich
gekürzte
Bullen
guter Leistung und Abstammung
5. Busboom,
Busboomsehn bei Jüsam.
Bertel zu verkaufen.
5. Watzes, Jubbende.

Junge, im Februar
fallende Kuh
hat zu verkaufen
B. Braje, Nortmoor.
Bürofräulein
das Kenntnisse in der doppel-
ten Buchführung besitzt und
Schreibmaschine schreibt, stuns-
denweise für einige Tage in
der Woche gesucht.
Angebote unter L 40 an die
OTZ, Leer.

PALAST TIVOLI
THEATER LICHTSPIELE

Von Freitag
bis einschließlich Montag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr
und 8.30 Uhr

**Paula Wessely, Willy Birgel
Maria Ilona**

Paul Hörbiger, Hedwig
Bleibtreu, Otto Wernicke,
Rosa Albach-Retty, Her-
mann Brix, Paul Hus-
schmid, Carl Günther,
Paula Wessely und Willy
Birgel zum ersten Male
gemeinsam in einem Film!
Ein unvergessliches Er-
lebnis. Ein Film, wie er
jedes Jahr nur einmal
gedreht wird.

Die spanische
Hofreitschule zu Wien
Neueste Wochenschau
Sonnabend nachmittag
Vorstellung
Anfang 5.30 Uhr
Sonntag Jugendvorstellung
Maria Ilona

Donnerstag, Freitag,
Sonnabend, Sonntag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr
und 8.30 Uhr

Karthagos-Fall
(Roms Kampf ums Mittelmeer)

Ein gewaltiges Filmwerk,
das zu den Spitzenwerken
der internationalen Film-
kunst zählt. Es verkör-
pern sich die Gegensätze
zweier Welten, deren
Kampf den Lauf der Welt-
geschichte entscheidend
gestaltete.

In steilen Wänden
Neueste Wochenschau
Sonntag Jugendvorstellung
Karthagos-Fall

Am Freitag, d. 19., und Sonnabend, d. 20. d. M.

Fischausgabe in Leer

Beliefert werden alle Fischsorten auf Feld 6
mit **Weißmeer-Rohschellfisch, Rabliau** oder
Norweger-Zettbüdingen!

Zu mieten gesucht
junges Ehepaar sucht zum
1. Februar oder später
2-3-Zimmerwohnung
in Leer.
Angebote unter L 38 an die
OTZ, Leer.

Suche baldmöglichst eine
4-Zimmerwohnung
Leer oder Umgebung, möglichst
mit Garten.
Angebote unter L 39 an die
OTZ, Leer.

Vermischtes

Loga
Die Ausgabe der Seisenzufat-
karten für Kinder bis zum
8. Lebensjahre erfolgt am Sonn-
abend, dem 20. d. Mts., vom
9-12 Uhr, im Gemeindebüro
Der Ausgabetermin ist innoge-
halten.
Der Bürgermeister,
Baumfalk.

Neu eingetroffen:
**Dänische Galoshen sowie
Männer- u. Frauentrippen**
in allen Größen.
Hd. C. Dufes, Leer.

Zurück
Dr. Webering, Papenburg.
Kostenlose Mütterberatung
am 19. Januar, um 13.30 Uhr,
im Staatlichen Gesundheits-
amt Leer, Bergmannstraße.

Empfehle frisch aus dem Ranch
prima Lachs-
oolzfettbüdinge
W. Stumpf, Worde. Fernr. 2316.

Ihrhove, der 17. Januar 1940.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Heute nachmittag 12¹/₄ Uhr entschlief sanft
und ruhig nach kurzer Krankheit meine liebe
Schwester, unsere gute Tante

Katharina Peters
im 72. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der
Angehörigen:
**Maria Peters
Familie Arikus Vosberg**

Trauerfeier Sonnabend, 20. Januar, um 2 Uhr im Sterbe-
hause, anschließend Ueberführung nach Esklum.
Beerdigung daselbst um 3 Uhr.

Ihrhove, den 17. Januar 1940.

Heute morgen um 7 Uhr entschlief sanft
und ruhig unsere herzensgute, treusorgende
Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Groß-
mutter, meine gute Tochter, unsere Schwester,
Schwägerin und Tante

Gertje Grünefeld
verw. van Mark, geb. Grahs

in ihrem 59. Lebensjahr.

Dies bringen betrübten Herzens zur An-
zeige mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Montag, dem 22. Januar, nachmittags
3 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Unsere lieben Kameraden, der
SA-Scharführer
Pg. Paul Schulz
und der SA-Mann
Pg. Berthold Hesse
wurden uns durch den Tod entrissen. Ihr Leben war
Einsatz und Pflichterfüllung. Sie werden uns unver-
gessen bleiben.

NSDAP., Ortsgruppe Weener
SA-Sturm 11/3
NSV., Ortsgruppe Weener.

Weener, den 17. Januar 1940.

Heute in den frühen Morgenstunden verschied
plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann, unser
Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Paul Schulz
in seinem 53. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Frau Friederike Schulz
und Verwandte.

Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags
2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Trauerfeier 1/2 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten
wir abzusehen.